

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abnahme in den Reichs- und Provinzialverwaltungen 2 Mk. im Monat, bei Postbestellung durch die Post 2,30 Mk., bei Vorbestellung 2,00 Mk. Einzelhefte 10 Pf. Wochensatz 1,20 Mk. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Druckerei: Wilsdruffer Druckerei. Redaktion: Wilsdruff. Geschäftsstelle: Wilsdruff. Postamt: Wilsdruff. Postfach: Dresden 2640. Donnerstag, 20. Mai 1926.

Nr. 116. — 85. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Donnerstag, 20. Mai 1926.

Regierungserklärung durch Reichskanzler Dr. Marx.

Das neue Kabinett im Reichstag.

In der zweiten Mittwochsitzung des Reichstages fand die Entgegennahme der Erklärung der Reichsregierung als einziger Punkt auf der Tagesordnung. Präsident Lobe erteilt sofort dem Reichskanzler Dr. Marx das Wort, der folgende Erklärung verliest:

Die Reichsregierung, die am heutigen Tage vor die deutsche Volksvertretung tritt, setzt sich mit Ausnahme des Reichskanzlers aus denselben Männern zusammen wie das Kabinett Luther. Reichskanzler Dr. Luther ist aus unserer Mitte geschieden. Über drei Jahre hat er seine ganze außergewöhnliche Kraft in den Dienst des Reiches und des Volkes gestellt. Zunächst als Ernährungsminister, dann als Finanzminister und seit Januar 1925 als Reichskanzler hat er bei außerordentlichen bedeutenden Ereignissen auf die äußere und innere Gestaltung Deutschlands entscheidend eingewirkt. Seine Kanzlerschaft wird ihren Wert in der Entwicklung der Geschichte behalten; Merkwürdigkeit seiner erfolgreichen Tätigkeit sind London und Locarno, wo unter seiner richtunggebenden Anteilnahme Verhandlungen stattfanden, die zur Sicherung des Völkervertrages, zur politischen und wirtschaftlichen Förderung Deutschlands ein gutes Stück Weg weitergeführt haben. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, auch an dieser Stelle wärmste Anerkennung der aufopfernden, selbstlosen und unermüdeten Tätigkeit des Reichskanzlers Dr. Luther zum Ausdruck zu bringen. Ich glaube, mit der Meinung weiter Kreise dieses hohen Hauses übereinzustimmen, wenn ich annehme, daß bei der Zusammensetzung des neuen Kabinetts eine eingehende und umfassende Regierungserklärung nicht erforderlich erscheint. Deshalb darf ich mich auf wenige Worte beschränken. Das Kabinett wird die

bewährte Außenpolitik des Reiches weiterführen.

Diese Politik, die mit der Regelung der Reparationsfragen in London begann, sollte ihren Abschluß in den Verträgen von Locarno finden. Wir hoffen, daß die Verhandlungen der Studienkommission in Genf dazu führen werden, die Locarnoverträge bald endgültig in Kraft zu setzen und Deutschland die Möglichkeit zu geben, als ständiges Mitglied des Völkerbundes an dessen großen Aufgaben mitzuarbeiten. Der zwischen Deutschland und der Sowjetregierung geschlossene Vertrag fügt sich durchaus in diese Politik ein. Es ist ein Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem großen Nachbarvolke und ein weiteres Glied in der Reihe der Verträge, die dem Frieden und der Festigung Europas dienen sollen. Obwohl keine verfassungsmäßige Verpflichtung hierfür besteht, wird der Vertrag angesichts seiner Bedeutung demnachst dem Reichstag vorgelegt werden.

Schwere wirtschaftliche Not.

Die sich insbesondere in der langdauernden und außerordentlich umfangreichen Arbeitslosigkeit äußert, lagert sich wie vor auf weiten Kreisen des deutschen Volkes. Hier Hilfe zu schaffen, wird auch von der gegenwärtigen Regierung als vornehmste Pflicht betrachtet. Wenn ich nicht auf die Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Wirtschaftskreise und Berufsstände eingehe, so soll das nicht eine Heringsfischerei darstellen. Wir werden ihnen bis an die Grenze des Möglichen entgegenzukommen stets bereit bleiben. Zwei Fragen allerdings erfordern nach meiner Meinung eine besondere Erwähnung. Der Grund liegt in den Ereignissen der letzten Wochen. Ich weise zunächst auf den von der Mehrheit des Reichstages gefaßten Beschluß hin, der das Schreiben des Herrn Reichspräsidenten zur

Flaggenfrage

bedrängt und im Einklang mit diesem Schreiben den Wunsch nach Herbeiführung einer Einigung zum lebendigen Ausdruck bringt. Die Reichsregierung wird mit ganzer Kraft daran gehen, die Wege, die das Schreiben des Herrn Reichspräsidenten andeutet, einzuschlagen und durch jenes Schreiben gestecktes Ziel zu erreichen. Selbstredend wird hierdurch Bestand und Durchführung der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 5. Mai dieses Jahres, deren Rechtsgültigkeit nicht bezweifelt werden kann, in keiner Weise berührt. Ferner möchte ich die Frage der Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormals regierenden Fürstentümern nicht unerwähnt lassen. Der Termin zum

Volksentscheid

auf den 20. Juni anberaumt worden. Die grundsätzliche Einstellung der Reichsregierung zu dem den Volksentscheid unterbreiteten Gesetzentwurf über die entschädigungslose Enteignung der Fürsten erleidet durch die Umbildung des Kabinetts keine Änderung. Die Reichsregie-

rung wird deshalb auch den Gesetzentwurf, den die frühere Regierung gemäß einem Kompromißantrag der Regierungsparteien dem Reichsrat unterbreitet und den dieser in voriger Woche mit der verfassungsmäßigen Mehrheit angenommen hat, dem Reichstag zur weiteren Beratung zuleiten. Die Reichsregierung bittet den Reichstag um seine Unterstützung in ihrem Bestreben, auf der Grundlage der republikanischen Weimarer Verfassung das Wohlergehen des deutschen Volkes in allen seinen Teilen zu fördern und die Einheit des Reiches und unter gleichzeitiger Achtung der Rechte der Länder zu schützen. Nur in engstem verständnisvollem Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Volksvertretung ist das erstrebte Ziel zu erreichen.

Die Erklärung wurde in ihrem ersten Teil von den Abgeordneten ohne besondere Kundgebungen aufgenommen. Bei den Dankesworten an den bisherigen Reichskanzler Dr. Luther kam aus den Reihen der Deutschen Volkspartei lebhafter Beifall. Mit lauten Hör-, Hörli-, Rufen der Kommunisten wurde die Erklärung aufgenommen, daß die Flaggenverordnung unverändert bestehen bleibt. Im Schluß der Erklärung kamen Beifallsrufe aus den Reihen der Regierungsparteien.

Aussprache zur Regierungserklärung

(20. Sitzung.) OB. Berlin, 19. Mai.
Nach der Verlesung der Regierungserklärung nahm der erste Redner das Wort Abg. Müller-Franken (Soz.). Er führte aus: Dr. Luther sei zweifellos eine starke Persönlichkeit gewesen. Wenn er dennoch gesteuert sei, so hätte er daran gelegen, daß er die notwendige Führung mit dem Parlament nicht aufrechterhalten habe. Für alle guten Patrioten sei es erfreulich, daß die Flaggenfrage, die Frage des Symbols des Reiches, das ganze Volk so stark erregt habe. Bei der Bildung des neuen Kabinetts seien die Parteiführer nicht gefragt worden. Eine Mehrheit für die Regierung werde solange unmöglich sein, wie die Deutsche Volkspartei trotz aller platonischen Liebeserklärungen für die Große Koalition immer nur den Anstoß nach rechts suche. Seine Partei sei durchaus einverstanden mit der Erklärung, daß die Regierung die bewährte Linie der Außenpolitik weiter einhalten wolle. Sie wünsche den baldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und im Interesse einer schnelleren Durchführung der Rückwirkungen im besetzten Gebiet. (Abg. Graf Reventlow, bill. machte verschiedene Zwischenrufe, die der Redner zurückwies. Als der Graf darauf „Lüge“ rief, erwiderte er einen Ordnungsruf.) In der Flaggenfrage könnten die Sozialdemokraten sich nicht mit der Ankündigung des Ausschusses begnügen, der unter Hinzuziehung aller möglichen Verbände und von Historikern und Heraldikern Normung und Typisierung der Flaggen vornehmen wolle. Die sozialdemokratische Partei würde einen Initiativentwurf einbringen, der bestimmt, wie geflagt werden solle. Die Gerichte von einem Linksputz seien lächerlich und würden nur verbreitet, um den Rechtsputzschiffen das Handwerd zu erleichtern. Für die Kommunisten sei die Zeit der Putsch vorbei, weil ihre revolutionäre Kampfkraft gebrochen sei. Die Putschvorbereitungen bei der Rechten seien durchaus ernst zu nehmen. Seine Freunde müßten vor allem von der Reichsregierung Aufklärung darüber verlangen, ob tatsächlich eine Verbindung zwischen

Reichswehrkreisen und rechtsputschistischen Verbänden bestände. Mit dem Bekenntnis der Regierungserklärung zur Weimarer Verfassung sei die Sozialdemokratie selbstverständlich einverstanden. Sie würde Mißtrauensanträge gegen die Regierung ablehnen und die Regierung unterstützen, solange sie eine Politik verfolge, die mit dem Geboten der Völkerverständigung und mit dem allgemeinen Wohl vereinbar sei.

Die Rekrutierung der Reichswehr.

Reichsinnenminister Dr. Kütz gibt auf die Bemerkungen des Vorredners über die angeblichen Beziehungen der Reichswehr folgende Erklärung ab: Nach den Presseberichten über die Verhandlungen im Preussischen Landtag soll zwischen dem Nationalverband Deutscher Offiziere und den Sportverbänden eine Führerbesprechung stattgefunden haben. In einem Teil der Presse ist das so dargestellt worden, als ob zwischen der Reichswehr und dem Nationalverband sowie den Sportverbänden eine Führerbesprechung stattgefunden habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß zwischen dem Nationalverband Deutscher Offiziere und der Reichswehr Verbindungen nicht beständen. Verbindung mit politischen Verbänden ist streng verboten; wenn dagegen verstoßen wird, wird ringschritten. Weiter soll ein Major von Joditz-Wartenberg bei der Reichswehr angestellt und für Berlin-Mittelmann zwischen Verbänden und Reichswehr sein. Einen Major von Joditz-Wartenberg gibt es bei der Reichswehr nicht.

Es wird behauptet, daß vor Einstellung in die Truppe das Vorlegen von Mitgliederbüchern von bestimmten politischen Verbänden verlangt worden sei. Zu meinem Bedauern habe ich feststellen müssen, daß in vereinzelten Fällen vor Einstellung von jungen Leuten in die Reichswehr von den betreffenden Truppenteilen bei Oberst v. Ludt angefragt worden ist (Hört, hört! bei den Kommunisten), ob der Betreffende sich in jeder Beziehung für die Reichswehr eigne. Oberst v. Ludt war als Führer der Olympia bekannt. Die Olympia ist ein Verband

im Sinne des § 36 des Wehrgesetzes. Die Anfrage bei Oberst v. Ludt war unzulässig und verstoß gegen die bestehenden Vorschriften. Im Interesse der Disziplin wird in diesen Fällen lächerlich eingeschritten werden.

Schließlich ist noch der Aufmarsch des Sportvereins Olympia am 1. Mai in die Erörterung gezogen worden, bei dem der Presse nahegelegt worden sei, die Anwesenheit der Reichswehrsoldaten nicht zu erwähnen. Von der Reichswehr ist eine derartige Aufforderung an die Presse nicht ergangen. Wohl aber ist ausdrücklich nochmals ein Verbot der Teilnahme ergangen. Eine Teilnahme von Reichswehrsoldaten ist nicht erfolgt. Im übrigen wird das Reichswehrministerium, falls ihm das Material unterbreitet wird, gründliche Untersuchung der Fälle eintreten lassen.

Der deutschnationale Führer Graf Westarp

erklärt: Das neue Kabinett zeigt alle Kennzeichen eines provisorischen Minderheitskabinetts, das auf die Unterfütterung der Sozialdemokraten angewiesen ist und den Übergang bilden will zu einer Regierung, der auch die Sozialdemokraten angehören. In der Regierungserklärung war das Wichtigste, was verschwiegen wurde. Wir hörten kein Wort über die Gefahren der

bolschewistisch-revolutionären Bewegung, über den unerhörten revolutionären Stanzal des Potemkin-Films. In der Außenpolitik muß festgestellt werden, daß die Dr. Luther in Genf gegebenen Zusagen nicht gehalten worden sind. In Genf war zugesagt worden, daß die Rückwirkungen im besetzten Gebiet so in Kraft treten sollten, als wenn Deutschland schon im Völkerbund wäre. Davon ist aber nichts zu spüren. Wir können eine Regierungspolitik nicht unterstützen, die den sozialdemokratischen Forderungen nach beschleunigten Steuern entgegenkommt. Wir verlangen vielmehr eine Entlastung der Produktion. In der Flaggenfrage entspricht die Regierungserklärung im allgemeinen unserer früheren Erklärungen entsprechend dem Volksentscheid sich gegen den Fürstentum wenden wird. Andererseits können wir eine Regierungspolitik, die auf die Unterfütterung der Sozialdemokraten angewiesen ist, nicht unterstützen. In den Fällen, wo die Sozialdemokraten sich der Regierung versagen, dürfen sie nicht damit rechnen, daß seine Partei beiseite einbringe. Die Mittelparteien, besonders das Zentrum, müßten endlich einssehen, daß nur ohne und gegen die Sozialdemokraten, nicht aber gegen die deutschnationalen und die hinter ihnen stehenden wirtschaftlichen und politischen Kräfte regiert und dem Vaterlande vorwärtsgeholfen werden könne.

Abg. v. Güterb. (Ztr.) verlas eine kurze Erklärung, in der die Zentrumsfraktion der neuen Regierung ihre Unterstützung zusagt und ihr das Vertrauen ausdrückt.

Erklärungen der Regierungsparteien.

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) gab eine ebenso kurze Vertrauensklärung der Deutschen Volkspartei für die Regierung ab mit besonderer Betonung der Willenserklärung der Regierung zur Durchführung der Flaggenverordnung.

Abg. Schuller (Komm.) sagte dem neuen Kabinett den gleichen Kampf an, den die Kommunisten gegen das bisherige Kabinett Luther geführt hätten.

Demokratische Stellungnahme.

Abg. Haas (Dem.) erklärte, daß die demokratische Fraktion die Erklärung des Reichskanzlers als eine geeignete Grundlage zur Fortführung der Geschäfte betrachte und der Regierung deshalb ihr Vertrauen ausdrückt. Sie sei zwar überzeugt, daß der Erlaß der Flaggenverordnung das Ansehen des Reiches schädige und den Streitstoff im Volk vermehre, sie hoffe aber, daß die Verhandlungen über die Schaffung einer deutschen Einheitsflagge Erfolg hätten.

Von den Kommunisten ist inzwischen folgender Mißtrauensantrag eingegangen: Die Reichsregierung besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.

Abg. Reich (Bayer. Vp.) erlachte die Verdienste des früheren Kanzlers Dr. Luther an und sprach der neuen Regierung als der Fortsetzung der früheren das Vertrauen der Bayerischen Volkspartei aus.

Abg. v. Gräfe (Bil.) begründete seinen Antrag, der der Regierung aus Gründen der Innen- und Außenpolitik das Mißtrauen ausdrückt. Damit schloß die Aussprache.

Billigungsvotum und Vertagung.

Ein Antrag der Kommunisten auf namentliche Abstimmung über die vorliegenden Anträge wurde nur von den Kommunisten und Böllischen, also nicht ausreichend unterstützt. In einfacher Abstimmung wurde darauf der Antrag des Zentrums, der Demokraten, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei angenommen: „Der Reichstag nimmt von der Erklärung der Reichsregierung Kenntnis und geht über alle Anträge zur Tagesordnung über.“ Gegen den Antrag stimmten die Böllischen und die Kommunisten, während die deutschnationalen sich der Stimme enthielten. — Darauf vertagte sich der Reichstag auf den 7. Juni d. J.

1,5 Millionen für das Volksbegehren.

Vor der Regierungserklärung stand die zweite Beratung eines Nachtrags-Etats für 1925 auf der Tagesordnung. Darin sind u. a. 1,5 Millionen eingestellt für die Kosten der Durchführung des Volksbegehrens.

Abg. Neubauer (Komm.) machte dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold den Vorwurf, daß er früher die Finanzlage zu ungenügend geschildert habe. Der Überschuß von 200 Millionen beweise dies. Dieser Überschuß sei herausgewirtschaftet worden durch die ungenügende Unterstützung der Erwerbslosen und der Sozialrentner. Dafür habe man die Volkseinkommen gesenkt und die Schwerindustrie subventioniert.

Ohne weitere Aussprache wurde der Nachtragsetat nach dem Beschluß des Ausschusses angenommen.

Börse - Handel - Wirtschaft

Künstliche Berliner Notierungen vom 19. Mai.

Börsenbericht. Unter Führung einer Reihe Spezialwerte, insbesondere der Farbendruckindustrie, nahm die Börse einen leichten Verlauf bei lebhafter Geschäftstätigkeit.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,40-20,45; holl. Gulden 168,74-169,16; Danz. 80,90 bis 81,10; franz. Frank 11,98-12,02; belg. 12,25-12,29; Schweiz. 81,14-81,34; Italien 16,18-16,22; Schwed. 112,26-112,54; Dan. 110,21-110,49; norweg. 91,09 bis 91,31; tschech. 12,41-12,45; österr. Schilling 59,25 bis 59,39; poln. Zloty (nicht amtlich) 35,66-35,84.

Produktenbörse. Nach den vorläufigen Abmachungen bezüglich des deutsch-schwedischen Handelsvertrages soll, falls der Reichstag die Genehmigung gibt, der Zoll für Roggen und Hafer 6 M., für Weizen 6,50 M., für Gerste 5 M. betragen.

Table with 4 columns: Wares (Weizen, Roggen, Gerste, etc.), prices for 19.5 and 18.5, and prices for 19.5 and 18.5 in Berlin. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 20. Mai 1926

Roggen 17,40-17,90; Sommergerste 18,70-20,00; Wintergerste 16,90-18,20; Hafer 19,70-20,80; Weizenmehl 36,50 bis 39,50; Roggenmehl 24,75-26,25; Weizenkleie 10,50 bis 10,60; Roggenkleie 11,50-11,75.

Dresdner Schlachtviehmarkt von heute, dem 20. Mai 1926.

Eigener Fernsprechkurs des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Table with 4 columns: Auction number, Value classes, Price per 100 kg, and Price per head for living animals. Includes categories like A. Ochsen, B. Kühe, C. Ferkel, D. Ferkel (Kalbinnen), E. Ferkel, II. Kälber, III. Schafe, IV. Schweine.

Geschäftsgang: Rinder mittel, alles übrige langsam. — Heberländer: 2 Ochsen, 1 Kuh.

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallspreise.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Päßig, für Anzeigen und Reklamen H. Römer.

Druck und Verlag: Arthur Schunke, künstlich in Wilsdruff.

Vorkamendort und Gesänge des Kinderchors, des Männergesangsvereins „Großsinn“ und des gemischten Chores von Taubenheim sowohl in der Kirche als auch auf dem Festplatze.

Über das Rechnungswesen wird Herr Kassierer Wilhelm dann einen besonderen Bericht erstatten. Gott aber gebe seinen Segen auch im neuen Vereinsjahre zur Arbeit unseres Gustav-Adolf-Zweigvereins.

Herr Kantor Oberlehrer Hienrich nahm Gelegenheit, dem Vorsitzenden für den ausführlichen Bericht und die sonstige Arbeit im Namen der Anwesenden Dank zu sagen. Herr Bankkassierer Wilhelm erstattete den Kassensbericht, der bei einer Einnahme von 1627,40 Mark und einer Ausgabe von 838,45 Mark einen Bestand von 788,95 Mark aufweist.

Sachen und Nachbarchaft

Radeberg. (Automobilunfall.) Ein Automobil erregte sich am Dienstag mittag auf der Straße Radeberg-Armendorf. Das Radeberger köstliche Krankentransportauto kam wahrscheinlich infolge zu schneller Fahrten bei Ballroda ins Schleudern.

Büchsenwerder. (Schwierige Lage der Stadtkassen.) In der Stadtvorordnetenversammlung am 18. Mai wurden die Anträge der Erwerbslosen auf eine Pfingstbeihilfe abgelehnt.

Leisnig. (Schadenfeuer.) Am Montag mittag brach im Elektrizitäts- und Sägewerk Lebers in Bernsdorf ein Brand aus. Kurze Zeit darauf stand das ganze Werk in Flammen.

Chemnitz. (Der größte Tuchwebstuhl der Welt wird gegenwärtig in der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G. hier hergestellt. Er hat etwa 23 Meter Breite.)

Roßlig. (Gewitterschäden.) Während das Gewitter am Montag nachmittag in unserer Stadt nur schwach aufgetreten ist und wenig Regen brachte, hat es in den benachbarten Orten Rottwitzsch, Stollberg, Widershain großen Schaden auf Wiesen und Feldern angerichtet.

Dahmsdorf. (Ein Lastkraftwagen die Böschung hinabgestürzt.) Dienstagabend ist der Stadtreisende Lippmann aus Burschardtsdorf mit einem Lastkraftwagen beim Lehngericht die Böschung hinabgestürzt.

Verden. (Einweihung eines neuen Stadtbades.) Am Sonntag fand die Einweihung des neubauten Stadtbades statt. Der Eröffnungsfeier schlossen sich Schwimmvorführungen der hiesigen Vereine an.

Geithain. (Blitzschlag in das Postamt.) Bei dem Gewitter am Montag schlug der Blitz in das Leitungsnetz des hiesigen Postamtes, so daß zahlreiche Fernsprechanhänge und Morseleitungen gestört waren.

handlungen aber lag bei dieser Tagung in den großzügigen Beratungen über das Deutschum im Ausland. Ranges Erlebte, aber auch viel Erschütterendes aus der Tischgesellschaft.

Das Jahresfest des Dresdner Hauptvereins fand am 17. und 18. Juni in Bautzen statt. Der unterzeichnete Vorsitzende unseres Zweigvereins und sein Schriftführer, Herr Oberlehrer a. D. Kantor Hienrich in Wilsdruff, nahmen als Abgeordnete an demselben teil.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in den Kronenböden setzte sich alsbald der Festzug zum gemeinsamen Gottesdienst in der Petrikirche. Eine gewaltige Menge evangelischer Gläubiger nahmen an ihm teil, so daß auch den Katholiken der Bischofsstadt wohl die Erkenntnis aufging, daß das Luthertum noch eine feste Burg im Sachsentum ist.

Da einer noch gewaltigeren Kundgebung oder gestaltet sich die Volkstagsversammlung am Abend. Wohl kaum jemals dürfen die weiten Kronenböden eine solche Fülle von Menschen gesehen haben.

Unter Wilsdruffer Zweigverein hielt sonntagsmorgens seine Hauptversammlung am Mittwoch nach Grauditz, dem 27. Mai im „Bilder“ zu Wilsdruff ab. Leider war dieselbe nicht so stark besucht, wie zu wünschen wäre.

Seine Jahresfest hielt der Verein am 19. Juli in Taubenheim ab. Herr Pastor Heine-Königslein, ein früherer Diasporageistlicher, hielt in der sehr gut beleuchteten Kirche den Festgottesdienst, welcher durch Darbietungen des Kaufläufers Pokanenschors eingeleitet worden war.

Der Herr Pastor Heine-Königslein, ein früherer Diasporageistlicher, hielt in der sehr gut beleuchteten Kirche den Festgottesdienst, welcher durch Darbietungen des Kaufläufers Pokanenschors eingeleitet worden war. Tief zu Herzen gingen alle seine glaubensvollen Worte.

Die in dem Kirchenpatron, Herrn Rittergutsbesitzer Roempler, freundschaftlich zur Verfügung gestellten Schloßparken statt. Auch für war ein so reicher Besuch beschieden, daß viele keine Gelegenheit mehr finden konnten, trotzdem reichlich für solche Gelegenheiten war.

Der Herr Pastor Heine-Königslein, ein früherer Diasporageistlicher, hielt in der sehr gut beleuchteten Kirche den Festgottesdienst, welcher durch Darbietungen des Kaufläufers Pokanenschors eingeleitet worden war.

Was grünt, hält fest!

Belagert es nicht, wenn oft mit Wehen Ein Schwerm uns durch die Seele draust...

Karl Stieler.

Der Zusammenbruch der Marine.

Schlussbericht des Admirals von Brünninghaus. Im Reichstagsuntersuchungsausschuss zur Erforschung der Ursachen des Zusammenbruchs...

um innerhalb der Schiffbefehle eine rein politische Bewegung zu schaffen, deren Endziel die Erzwingung des Friedens...

am Oktober 1918 die Waffen zum mindesten gut und gleich gewesen wären. Von einer Todesfabrik sei bei dem sorgfältig durchgeführten...

Politische Rundschau

Beschlüsse des deutschen Städtetages.

Aber eine Reihe wichtiger kommunaler Fragen fanden in Dresden Beratungen des Deutschen Städtetages statt. Der Vorstand des Städtetages...

Ingeborg.

Roman von H. Lehne. Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale. Adermann, Stuttgart.

„Wenn Du mehr erfahren könntest, Mutter! Es ist ja nur eine ganz unbestimmte Hoffnung...“

„Es wird schwer halten; doch will ich unermüdet nachforschen. Vielleicht findet sich unter alten Papieren ein Anhaltspunkt...“

„Mit geteilten Empfindungen betrat Ingeborg ihr Mädchenzimmer, es war noch ganz so, als habe sie es erst gestern verlassen!...“

„Die oft habe ich hier, mein Kind, und flüchte mich her; denn denke ich an Dich und bin glücklich in dem Bewusstsein, daß es Dir gut geht...“

„Tränenden Auges umarmte Ingeborg die Mutter. „Ja, ich bin mehr als zufrieden, nur eins fehlt mir noch zu meinem Glücke...“

„Gib mir das auch noch gelingen wird!“, sagte die Pastorin. „Wie geht es eigentlich Hedi Boden? — Siehst Du sie öfter?“

„Selten nur! Ab und zu kommt sie ja mal und fragt nach Dir, aber alles ohne das rechte Interesse...“

Wiederaufnahme der deutsch-schweizerischen Verhandlungen.

Am 25. Mai werden in Bern die schweizerisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Die deutsche Delegation wird sich zu diesem Zweck mit Vertretern der Einzelstaaten in Bern einfinden...

Keine deutschen Kriegsgefangenen im Ausland.

Die häufig in Anfragen an das Auswärtige Amt, an die deutschen Vertretungen in Sowjetrußland und an andere amtliche Stellen zum Ausbruch gebrachte Ansicht, daß ehemalige deutsche Kriegsgefangene wider ihren Willen in Sowjetrußland zurückgehalten würden...

Das Berliner Pfingstmeeting der Kommunisten.

Gegenüber alarmierenden Nachrichten stellt die Leitung der Berliner Polizei fest, daß kein Grund zur Beunruhigung besteht, da die Polizei für alle Eventualitäten ausreichend vorbereitet ist. Neben 14 000 uniformierten Polizeibeamten stehen ihr noch mehrere tausend nicht uniformierte zur Verfügung...

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages, der sich mit den Verhandlungen der Genfer Studienkommission zur Umwandlung des Völkerbundes beschäftigt...

Berlin. Der Vorsitzende der deutschen nationalen Reichstagsfraktion hat an das Kabinett die Anfrage gerichtet, ob die am 4. Juni jugoslawische Vorlesung des Ministerprotokolls...

Berlin. Der frühere Reichsfinanzminister Gustav Bauer, der im Zusammenhang mit der Wärmel-Affäre durch den Vorstand des Sozialdemokratischen Bezirksverbandes Berlin im Februar 1925 aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden war...

Weimar. Infolge der Veröffentlichungen der A. P. D., die zum Ausschluß des Abg. Geitner führten, hat sich jetzt unter dem Namen „Kommunistische Arbeitsgemeinschaft“ eine neue Fraktion von drei Mitgliedern im Thüringer Landtag gebildet...

Wien. Wie die Staatskorrespondenz meldet, hat aus Anlaß der Reise des Bundeskanzlers Dr. Kamel nach Berlin Reichspräsident von Hindenburg dem Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler sein Bild in kostbarem Rahmen mit eigenhändiger Widmung überreicht...

Rom. Wie der „Avanti“ meldet, haben die Behörden in letzter Zeit der protestantischen Kirche verboten, die sogenannte Nachschule abzuhalten, d. h. Knaben und Mädchen nach der Schule um sich zu versammeln...

Brüssel. Der der katholischen Rechte angehörende Abgeordnete und ehemalige Außenminister Jaspars hat den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts angenommen...

Madrid. Die Presse veröffentlicht eine königliche Verordnung, nach der die Regierung ermächtigt wird, innerhalb des gesetzlichen Rahmens in jedem Augenblick Disziplinarrufen nach Ermessen des Ministerrates zu verhängen...

London. (Annahme der russischen Gewerkschaftsunterstützung.) Im Gegensatz zum englischen Gewerkschaftsstandpunkt hat der Bergarbeiterführer Coof die Unterstützung Moskows angenommen und telegraphisch um sofortige Überweisung des in Rußland gesammelten Betrages von 5 Millionen Mark nach England gebeten...

Neues aus aller Welt

Infolge großer Unvorsichtigkeit verbrannt. Auf unfehlige Weise ist der 20 Jahre alte Gehilfe des Fleischermeisters Ghe aus Tiesfurt bei Weimar ums Leben gekommen. Er wollte vor dem Haus Rauchwürste rösten und goß, als das Kohlfener unter dem Rost nicht in Gang kommen wollte...

Drei Personen an Vergiftung gestorben. In Wanne-Eickel mußten nach dem Genuß von eingemachter Melde, die anscheinend verdorben war, das Ehepaar Vogel und zwei Söhne im Alter von vier und zwölf Jahren ins Krankenhaus eingeliefert werden...

Furchtbare Selbstmordart. Der Steinbrucharbeiter Christoph Sauerzapf in dem pfälzischen Dorfe Leimen hat eine furchtbare Selbstmordart gewählt. Er band sich im Bett eine vom Zementwert des Steinbruchs mitgenommene Sprengkapsel unter das Kinn und brachte sie durch eine Zündschnur zur Explosion...

Strafe für einen waghalsigen Flug. Der tschechoslowakische Flieger Brecl hatte vor einigen Tagen einen waghalsigen Flug durch einen Bogen einer Prager Moldanbrücke ausgeführt. Für dieses Kunststück ist er jetzt mit 30 Tagen Arrest und Strafverweisung in eine Provinzgarnison bestraft worden...

Ein Knabe von einem Bären zerfleischt. In Bern fuhr ein junger Mann, der die Herrschaft über sein Fahrrad verloren hatte, gegen die Mauer des Bärengrabens und stürzte in den Graben hinunter. Fast gleichzeitig stürzte ein zehnjähriger Knabe in den Graben...

Wetterte, stürzten sich die Bären auf den Knaben, der eine blutige Wunde erhalten hatte. Die Tiere rissen dem Knaben eine Schulter weg und den Bauch auf, so daß die Eingeweide blöslagen...

Betriebsbeschränkung der englischen Eisenbahnen. Wegen der Fortdauer der Kohlenkrise sehen sich die englischen Eisenbahnen mit Rücksicht auf ihre geringen Kohlenbestände genötigt, eine Betriebsbeschränkung vorzunehmen. In einzelnen Fällen fallen nicht weniger als die Hälfte der Züge aus...

Die „Norge“ fast beschädigt. Aus Teller in Alaska wird gemeldet, daß die „Norge“ nach der Landung erheblichen Schaden erlitt, da nur wenige Männer aus der bloß 75 Einwohner zählenden Siedlung zu Hilfe eilten und nicht verhindern konnten, daß das Luftschiff, nachdem es vom Gas halb entleert worden war, hin- und herschlug...

Die „Norge“ fast beschädigt. Aus Teller in Alaska wird gemeldet, daß die „Norge“ nach der Landung erheblichen Schaden erlitt, da nur wenige Männer aus der bloß 75 Einwohner zählenden Siedlung zu Hilfe eilten...

Dunte Tageschronik.

Berlin. Nach dem beim Polizeipräsidenten eingelaufenen Bericht der scheidenden Kriminalpolizei ist die Identität des Attentäters aus Spindelmitthe als die des 20-jährigen Karl Brandt aus Berlin erwiesen...

Berlin. In einer furchtbaren Familientragödie ist es in Neudorf gekommen. Dort erstickte der 41-jährige frühere Schlosser Roman Lewandowski sein fünfjähriges Töchterchen und brachte sich selbst lebensgefährliche Schußverletzungen bei...

nach Dir, aber alles ohne das rechte Interesse. Ihr Mann ist seit kurzem zweiter Geistlicher an der Stephanskirche.

„Ich halte es nicht für nötig, daß Du sie aussuchest.“

„Ich bin auch gar nicht in der Stimmung dazu! Weißt, Mutter, ich hab jetzt etwas Hunger bekommen.“

„Das freut mich zu hören. Dein Frühstück ist schon bereit. Und zu Mittag bekommst Du Täubchen und Spargel, was Du doch so gern isst.“

„Du Gute, wie Du für mich sorgst!“, sagte Ingeborg gerührt, und küßte die Mutter.

Dann gingen sie wieder hinunter ins Wohnzimmer.

Ingeborg bekam heute ihren Vater nicht mehr zu sehen. Spät am Abend lange nach dem Essen erit, hörte man ihn nach Hause kommen. Er verschwand auch gleich in seinem Zimmer...

„Da er am nächsten Tage zu predigen hatte, wollte Inge ihm durch ihr Erscheinen keine Aufregung und schlaflose Nacht bereiten, deshalb verhielt sie den Versuch, ihn zu begrüßen, auf die Stunde nach dem Gottesdienst...“

„Denn sie merkte wohl, daß er ihr auswich, ausweichen wollte, aber es ging gegen ihr Gefühl, nicht doch einen, wenn auch vielleicht erfolglosen Versuch zur Ausöhnung gemacht zu haben...“

„Aufmerksam lauschte Inge auf die Predigt des Vaters. Bei seinem Anblick hatten Tränen ihre Augen gefüllt; er war so alt geworden, und der verbitterte Zug in seinem Gesicht trat mehr als je hervor...“

Neue und Ruhe gibt, wogegen das Moment der Erlösung durch allbarmherzige Liebe zurücktrat.

„Als sie wieder zu Hause waren, bemerkte Inge ruhig: „So, Mutterchen, nun will ich dem Vater „guten Tag“ sagen: einmal muß es ja sein, und ich kann es nicht länger hinauschieben...“

„Ach Gott, Kind —“ Frau Elguth mußte sich sehen, so war ihr der Schreck in die Glieder gefahren, „und jetzt gleich?“

„Ja, jetzt gleich! Was muß der Vater sonst denken — vielleicht erwartet er mich sogar! Nege Dich nicht auf, ich werde ihm keine Veranlassung zur Heftigkeit geben, verlaß Dich darauf.“

Dreimal klopfte Ingeborg, ohne daß der Vater „herein“ rief. Da öffnete sie kurz entschlossen die Tür. Er wandte sich aber nicht um, sondern blieb ruhig an seinem Schreibtisch sitzen.

„Vater —“, sagte sie leise. „Vater, willst Du Dein Kind an der Schwelle stehen lassen?“

„Ich habe kein Kind mehr, das ist mir gestorben, als es sich meinem Gebot widersetzte und heimlich das Elternhaus verließ“, entgegnete er hart.

„Vater, mit Deinen Worten verkreißt Du mich wieder, und die Mutter wird krank.“

„Bei der Mutter mag bleiben wer will, nur ich habe keinen Teil mehr an jener, die einst meine Tochter war“, beharrte er.

Um der Mutter willen gab Inge den Versuch, ihn umzustimmen, noch nicht auf. Sie ging näher zu ihm heran und ergriff seine Hand. Unwillkürlich entzog er sie ihr.

Da erklammerte sie seinen Arm und glitt von ihm nieder. In den weichsten Tönen, die ihr zu Gebote standen, flüsterte sie:

(Fortsetzung folgt).

Tages-Gewinnliste

1. Ziehung 1. Klasse 189. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 19. Mai 1920

[Ohne Gewähr.] Alle Nummern, welche keine Gewinnziehung sind, sind mit 72 Pf. gezogen.

10000 auf Nr. 25482 bei Herrn Ernst Wehner, Dresden und Paul Thiel, Reichenbach in Ostpr.
3000 auf Nr. 42274 bei Herrn Georg Meier, Leipzig.
3000 auf Nr. 77705 bei Herrn Bruno Gess, Freiberg i. Sa.
3000 auf Nr. 81106 bei Herrn Ernst Wehner, Dresden.
3000 auf Nr. 98894 bei Herrn Ernst Wehner, Leipzig.
3000 auf Nr. 10403 bei Herrn Ernst Wehner, Leipzig.

2000 auf Nr. 79616 bei Herrn Paul Freytag, Dittau.

Aus dem Gerichtssaal.

5941 Straftaten wegen Monopolvergehens. Im Zusammenhang mit dem großen Spiritusvertrieb, dem noch eine Anzahl ähnlicher Prozesse folgen werden, gewinnt eine Aufstellung an Interesse, die die Reichsmonopolverwaltung für Braumwein jetzt vorgelegt hat.

Gericht hat Eisenkratzung. Der Angeklagte Artur Reiffwein wollte durchaus nicht einsehen, daß er einen Vertrag begangen haben sollte. 'Jedes Ding', meinte er vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte, 'kann man eben von zwei Seiten betrachten.'

Urteil im Vorläufer-Verleumdungsprozess. Das Große Schöffengericht fällt im Vorläufer-Verleumdungsprozess folgendes Urteil: Wegen formaler Verleumdung des Pastors Mühlmeier wurden die Angeklagten Dr. Köstlin zu 100 M., Dr. Charig zu 100 M. und Pels zu 20 M. Geldstrafe verurteilt.

Verurteilung wegen Spionage. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Spionage hatte sich der Hauswart Adolf Weidemann aus Koblenz vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten.

Verurteilung der Spione von Toulon. In Paris wurde vom dem Strafgericht gegen die drei der Spionage beschuldigten Engländer Leather, Whittips und Fisher sowie gegen die Fallschirmkünstlerin Moreuil und die Tänzerin Léodre das Urteil gesprochen.

Arbeiter und Angestellte.

Paris. (Deutsche Bergarbeiter auf den französischen Schlachtfeldern.) Wie aus Verdun gemeldet wird, sind dort 150 deutsche Bergarbeiter als Vertreter des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands eingetroffen.

Ingeborg.

Roman von H. Lehne. Arbeiterklub durch Stuttgarter Roman-Zentrale G. Aldermann Stuttgart.

'Vater, lasse mich nicht vergebens bitten, um der Mutter willen, um meiner und Deiner willen, verzehre mit, und nimm mich wieder als Deine Tochter an. Du darfst es ruhig tun, und ewig will ich es Dir in Liebe danken.'

'Man sieht, Du hast Komödie spielen gelernt, die Theaterprinzessin versteht ihr Handwerk gut.'

Und die arme, müde Frau da draußen, die so angstvoll auf die Entscheidung harrete? - Um sie wollte sie die unerhörte Demütigung auf sich nehmen - sie blieb und zwang ihre Erregung, ihre Kränzen nieder.

'Vater, es gibt eine Grenze in der Nacht, die ein Vater über sein Kind hat - , beleidigen darf er es nicht.'

'Ich habe Dich nicht gerufen! Warum störst Du mir meine Ruhe - ?'

Deine Ruhe Vater, Deine Ruhe ist die eines Kirchenhofes, tot, erstarrt, ohne Leben, ich beneide Dich nicht darum! Und jetzt mußt Du mich hören. Ich spreche nicht als Deine Tochter zu Dir, ich tue es als Mensch zum Menschen. Lasse es klar werden zwischen uns. Ich habe

schusses des Saargebiets, Kühnen, eine kurze Ansprache hielt. Er sagte u. a.: Wir sind nicht aus Knechtische Herberge kommen, auch nicht, um eine Demonstration zu veranstalten, sondern einzig und allein, um den Tribut zu bezahlen, den wir den Toten schulden.

Deffentl. Arbeitsnachweis Rötig u. Umg. Landwirtschaftliche Arbeitnehmer! Benutzt bei Stellenwechsel nur den öffentlichen Arbeitsnachweis

gelernt zu beobachten, und verstehe jetzt das Leben! Ich bin Dir nur immer das Kind einer ungeliebten Frau gewesen. Das ist's Vater! Wie hast Du Dir die kleinste Mühe gegeben, Dich um mein Innenleben zu kümmern.

Bermischtes. Das Ferngeschütz aus dem Weltkrieg und sein Erfinder. Der in Essen verstorben Diplomingenieur Prof. Dr. Fritz Kaufenberger, Ehren doktor der Universität Bonn und der Technischen Hochschule Karlsruhe ist während des Weltkrieges in der ganzen Welt bekannt und berühmt geworden als Konstrukteur des 42-Zentimeter-Mörfers und der Ferngeschütze, mit denen Paris im 120 Kilometer beschossen wurde.

flamnten, heiße Rote lag auf ihren Wangen, und heiß wogte ihre Brust; die Erregung hatte sie mit fortgerissen. 'Was weißt Du von alledem, was ich erlitten habe, was mich so arm gemacht hat', brach er aus.

Einkehrstätten in Wilsdruff und dessen Umgebung

*
Geehrten Familien,
Vereinen u. Ausflüglern
werden ganz besonders
nachstehende Lokale zur
Einkehr empfohlen
*



*
In dieser Abteilung
finden sich weitere Gast-
stätten bei günstiger
Preisstellung jederzeit
Aufnahme
*

Gasthof Klipphausen

Besitzer Otto Schöne Fernruf Wilsdruff Nr. 420
Größter Saal der Umgebung Staubfreier Lindengarten
Billiger Mittagstisch zu jeder Tageszeit / Eigene Fleischerei
Jeden Sonntag: Großer Ballbetrieb
Endstation des Saubachtales / 1/4 Stunde vom Marktplatz
Wilsdruff / Haltestelle der Kleinbahn Wilsdruff—Meißen

Gasthof Unkersdorf

hält sein Lokal werten Ausflüglern bestens empfohlen

Vorzügliche Küche und Keller

Saal für Gesellschaften und Vereine

Hierzu laden freundlichst ein Ernst Zuschke und Frau

Gasthof Reinsberg

Inh. Arno Voigt Fernruf Reinsberg 10

Schöner Saal
Schattiger Garten
Vorzügliche Bewirtung
Eigene Fleischerei
Verrlichster Ausflugsort

im Mittelpunkt der Grabentour

Gasthof Steinbach b. Mohorn

am Triebischtal gelegen
empfiehlt seine Lokalitäten
Ausflüglern und Touristen

Jeden Sonntag: **Feiner Ball**

Für Vereine Saal jederzeit kostenlos zur Verfügung.
Küche und Keller bieten das Beste.
Fernruf: Mohorn 368.

Gasthof und Sommerfrische Zollhaus Bieberstein bei Nossen

Inhaber: Hugo Gietzelt Fernruf: Reinsberg 55

Unstreitig einer der schönsten Ausflugsorte
direkt am Bahnhof Obergroßa-Bieberstein.
Selten schöner Garten für 500 Personen.
Im Sommer öfters Militär- und Zivilkonzerte.

Jeden Sonntag ab 3 Uhr **Reunion.**
Küche und Keller von Ruf. Ausspannung für 30 Pferde.
Fremdenzimmer usw.

Preiskermühle

Eisenbahnstation der Kleinbahn Meißen—Wilsdruff
Empfehlenswerte Einkehrstätte im kleinen Triebischtal
Großer Lindengarten - Gondelteich - Gesellschaftssaal
Fernsprecher Meißen 682 Besitzer Max Richter

Gasthof Lampersdorf

empfiehlt
sein Lokal zur
Einkehr bei einer
Wanderung
durch das herrl.
Triebischtal

Gute Bedienung
Mäßige Preise

„KNORRE“ Meißen

Ein Idyll an der Elbe Strand
20 Min. von Bahn- u. Schiffsstation
Vereinen und Touristen zur
Einkehr bestens empfohlen!!
Fernsprech-Anschluß
Amt Meißen Nr. 522

Gasthof Grumbach

Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden—Wilsdruff, Ruf Wilsdruff 444
hält werten Vereinen und Ausflüglern
seine Lokalitäten bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche u. Keller, eigene Fleischerei

Großer Ballsaal - Uebernachtung

Landberg!

Gasthaus und Sommerfrische am Tharandter Wald
Fernsprech-Anschluß: Amt Mohorn 228

Herrliche Fernsicht — Angenehmer Touristenaufenthalt

Neu angelegter Konzertpark

Erreichbar von den Bahnstationen Tharandt und Herzogswalde

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

bekannt durch gute Küche und Keller

Eigene Fleischerei Fernruf Mohorn 393
am Fuße des Landberges

Einkehrstätte bei Ausflügen durch das Triebischtal und den
Tharandter Wald, Eisenbahn-, A. D. A. C.- und Radfahrerstation
Behagliche Aufenthaltsräume, Ballsaal und Garten
Tagespenation zu Ausnahmepreisen

Alle Weine, Paulaner, Saazer, Radeberger u. Döllnitzer Gose.

Gasthof Blankenstein

Besitzer Max Richter Fernruf Mohorn 241
Herrlichste Triebischtalansicht der Umgebung

empfiehlt sein Lokal Ausflüglern und Touristen
zur gefälligen Einkehr

Für Vereine und Partien steht Tanzorchester
jederzeit z. Verfügung. Mäßige Preise, gut. Bewirtung

Gasthof Grund (Klein-Tirol)

20 Minuten von der Eisenbahnstation Herzogswalde
an der Kleinbahnlinie Wilsdruff—Nossen gelegen.
Sommerfrische / Herrlicher Ausflugsort / Ausspannung
für 15 Pferde / Gut ländlicher Gasthof mit Uebernachtung
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
Fernsprecher Mohorn 245 Rudolf Helwig

Gasthof Hühndorf

hält werten Vereinen und Ausflüglern
seine Lokalitäten bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche und Keller

Schöner Ballsaal · Schattig. Garten

Öffentliche Fernsprechstelle.

Neudeckmühle

im wildromant. Saubachtal
Post Wilsdruff Fernruf 467

Große Veranda, Gesellschafts-
saal mit Flügel. Schatt. Lindengarten. Kinderbelust. Rudolf Poitz.
1 Std. von der Endstation der Kraftpostlinie Dresden—Wilsdruff

Gebhardt's Weinschank Stadtparkhöhe Meißen

10 Min. vom Bahnhof Triebischtal Tel. 725

Altgotische Weinschänke - Herrliche Aus-
sicht - Stimmungslokal - Billige Preise
Pflaue :: Affen :: Kleinzooologie



Amtshof Wilsdruff

Fernruf 486 Inh.: Richard Bennowitz Fernruf 486
in unmittelbarer Nähe der Kraftpost-Haltestelle
empfiehlt seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Touristen

Wein-, Kaffee- u. Gesellschaftszimmer

Einkehrstätte für Vereine und Motorfahrer
Beste Bewirtung Ausspannung Solide Preise

Parkschänke

Am Eingange des Saubachtales
Schöner schattiger Garten. Preiswerte
Bewirtung. Uebernachtung. Bequeme
Kraftpost- und Zugverbindung mit Dresden

Wilsdruff

Bahnhofsrestaurant Wilsdruff

Inh. Albin Thomas Fernsprecher 574
Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden—Wilsdruff
hält seinen

herrlichen schattigen Garten
zur Einkehr bestens empfohlen

Gutgepflegte Biere, Spezialität: Thomasbräu (echt
Münchener) und Radeberger Pilsener

Lindenschlößchen

Wilsdruff

Fernsprech-Anschluß: Amt Wilsdruff Nr. 523

Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden—Wilsdruff

Den Bundesvorschriften entspr. Kegelbahn

Jeden Sonntag grosse Ballschau

Parkschänke Cossebaude

Besitzer Oskar Hübner

ist das beliebte Ziel Ihres Ausflugs

Herrlicher Blick ins Elbtal. Volkstümliche Preise

Kostentreuer Saal, dekoriert und renoviert

Café Roßberg, Meißen

Hahnemannsplatz 10

empfiehlt seine Kaffee- und Weinstube zur freundlichen
Einkehr. Angenehmer Familienaufenthalt.

= Vinzenz Richter =

Interessantestes Lokal von Meißen
Eig. Traubenkellerei. Erbaut 1523. Altertümer.

Plossenschänke Meißen

am Seeb-
eichener
Park

Kegelbahn — Gesellschaftssaal
Schattiger Garten, 500 Personen fassend

Burgkeller Meißen

Auf Schloß Albrechtsburg und Dom
Wein- und Speise-Wirtschaft ersten Ranges.
Große und kleine Gesellschaftssäle — Asphalt-
Kegelbahn — Prachtvoller, schattiger Garten mit
herrlichem Panorama von Meißen

Fernsprecher 17 Louis Zimmer